Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille — Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie" erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, ½jährl. inkl. Porto „ 4.— für das Ausland, „ „ „ Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Nr. 20. XVII. Jahrgang | Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH | **Mitte Oktober 1910**

Viel bares Geld

liefern wir durch unsern

Hinz Cto.-Crt.

Zwangsläufige Verfallkontrolle Kein Mitschleppen toter Conti

Verlangen Sie Prospekt Nr. 152

von

SCHMASSMANN & CIE

BAHNHOFSTRASSE 110

ZÜRICH

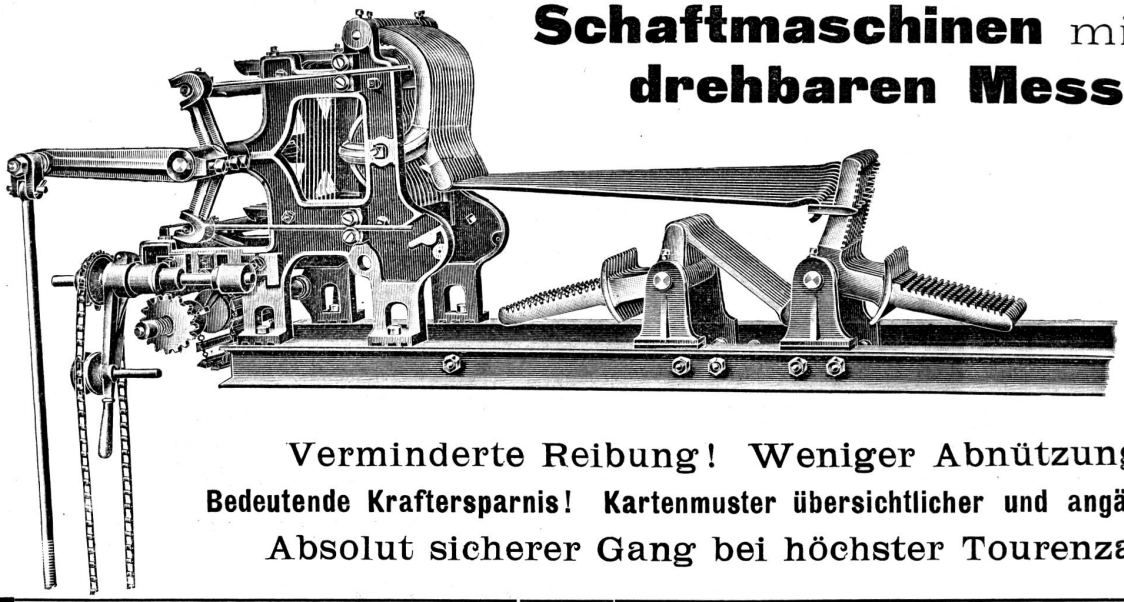
Alleinvertreter der Hinz-Fabrik in Berlin

Gebr. Stäubli * Maschinenfabrik * Horgen (Schweiz)

Filialen in Sandau (Böhmen) **und Faverges** (Hte-Savoie)

Neueste Erfindung: Patentiert

Schaftmaschinen mit **drehbaren Messern!**



Eminente Vorteile:

Verminderte Reibung! Weniger Abnützung!

Bedeutende Kraftersparnis! Kartenmuster übersichtlicher und angänglicher!

Absolut sicherer Gang bei höchster Tourenzahl!

Jacquardmaschinen „Verdol"

Société anonyme des

Mécaniques Verdol

LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Goldene Medaille: Anvers 1885.
Goldene Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lyon 1904.

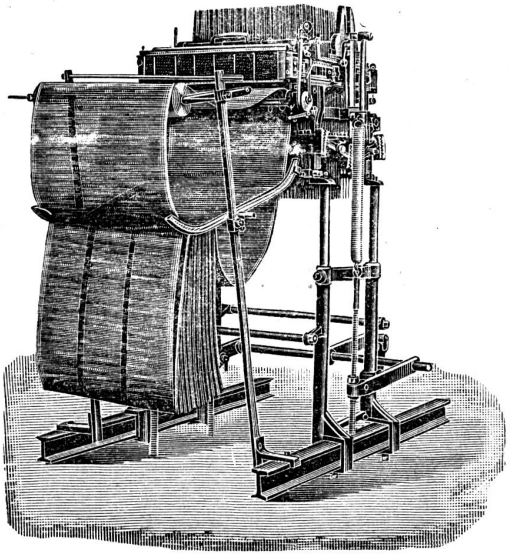
Grand Prix
Paris 1900. — Mailand 1906.

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, **896**, 1008, **1344**, **1792** Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier.



Automatische
Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen
für Papp- und endlose Papierkarten.
System: **Vincenzi Jacquard** und **Verdol.**

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

Hochfach-, Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Borduren-Dessin
für Foulardfabrikation sehr geeignet.

Ausführl. Catalog und Preisliste gratis.

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz: Fritz Kaeser, Zürich (Telephon 6397)

Lieferung von Spezial-Verdolpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern:

Deutschland: Elberfeld, Louisenstrasse 102.
Italien: Como, Via Lucini 6.
Vereinigte Staaten: Paterson, 58 Raibroad avenue, N. Y.
Spanien: Barcelona, Gerona 40 (E. Rosenberger).
Oesterreich-Ungarn: Mähr. Schönberg (Martin Dressler).
Russland: Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef).
Japan: Kyoto (S. Torii).

✠ 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH ∘ TELEPHON

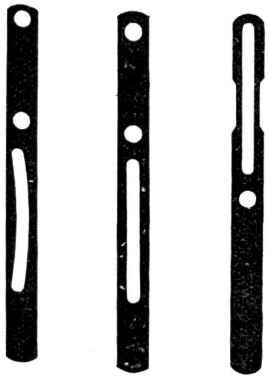
Spezialität: REFORMHASPEL

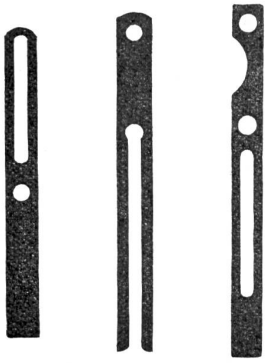
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrössen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentiert in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.





OBERHOLZER & BUSCH

ZÜRICH

Schoffelgasse 1 — Telephon 7020 — Telegramme: „Textilium"

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textilindustrie

Agentur, Kommission, Fabrikation

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen

Metall-Litzen, Dreherlitzen, Harnischschnüre, -Litzen, -Bretter, -Gewichte, Colletschnüre, Kartenbindschnüre, Glasringe, Glas- und Porzellanaugen, Fadenführer, Teilflügel-Faden, Patent-Fadenteiler, Webutensilien aller Art, als: **Scheeren, Klüppli, Einziehhaken etc. etc., Knotenscheeren, Jacquard-Karten, Loch- und Plombierzangen, Dessinzangen, Fadenrollen u. Spindellager, Stoffbreithalter, Verbindendeapparate, Rückzugapparate, Wippenapparate, Rispeschienenjuck-Apparate, Schützenfänger, Blatteinzieh- bezw. Riethstechmaschinen etc.**

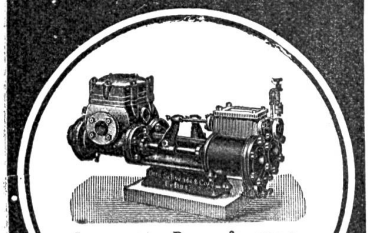
Andrehmaschinen und Kreuzeinlesemaschinen, Webschützen eigener Fabrikation.

Schlagpeitschen mit Einlagen, Ia. Ledervögel, Fleckensalbe, Fleckenmittel, Löschkarton, Ia. Kettenwachs, Ia. Lagerweissmetalle, Babbit-, Modell- u. Stoffbüchsen-Packungsmetall, Löthzinn etc., Gummi- und Asbestwaren, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche, Treibriemen, Farbstöcke, Trockenstangen.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Pumpen

Für alle Zwecke



Automat. Dampfpumpe mit gelenkl. Patentsteuerung

Spezialität

seit 22 Jahren.

Otto Schwade & Co

Deutsche Automat-Pumpenfabrik

Erfurt. 175

Vertreter:

Ing. A. Steinbrüchel

Zürich IV, Turnerstr. 28.

J. Schweiter

Maschinenfabrik

Horgen (Schweiz)

Filialfabrik in Sternberg (Mähren).

Neuheiten:

Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid“

Modell 1910, in ganz neuartiger prima Konstruktion Spindeltourenzahl bis **4000** in der Minute für einfachen Einschlag von Seide und Baumwolle etc.

Patent-Kreuzwindemaschine

zur Herstellung tadelloser zylindrischer Kreuzspulen auf Karton- oder Aluminiumröhrchen, geeignet für Grège, gefärbte Seide, Tussah, Schappe, Kunstseide etc. für Exportation, Fabrikation und Verkaufszwecke.

Verlangen Sie ausführliche Spezial-Offerten!

Nr. 20. XVII. Jahrgang Mitte Oktober 1910

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

INHALT: Schweizerische Aus- und Einfuhr von gefärbter Seide im Jahr 1909. — Handelsberichte und Zolltarife. — Die Textilindustrie Spaniens. — Sozialpolitisches. — Industrielle Nachrichten. — Bügelechter Glanzstoff auf Wollstück. — Neues Verfahren zum Färben von Garn. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte: Seide; Seidenwaren; Baumwolle. — Technische Mitteilungen. — Fachschulnachrichten. — Kleine Mitteilungen. — Die Ausstellung der Zürcher Seidenwebschule. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von gefärbter Seide im Jahr 1909.

Durch die schweizerische Zollgesetzgebung wird der einheimischen Seidenindustrie der zollfreie Veredlungsverkehr in vollem Umfang gewährleistet, d. h. es kann sowohl Seide für ausländische Rechnung zollfrei zum Färben in die Schweiz eingeführt werden (aktiver Veredlungsverkehr), als auch von der Schweiz Rohseide zum Färben in das Ausland geschickt und zollfrei wieder zurückgeführt werden (passiver Veredlungsverkehr). Die schweizerische Seidenindustrie macht denn auch von der Einräumung dieser Erleichterung ausgiebigen Gebrauch, indem im Jahr 1909 für rund 84 Prozent (1908 rund 90 Prozent) der im Ausland zum Färben aufgegebenen Seide der freie Veredlungsverkehr benutzt wurde. Unter Erlegung des schweizerischen Eingangszolles, der allerdings kaum mehr als drei Prozent des Wertes ausmacht, sind im letzten Jahr immerhin 47,500 kg gefärbte Seide in die Schweiz gelangt.

Nimmt man den zollpflichtigen und den Veredlungsverkehr zusammen, so sind insgesamt für Rechnung von schweizerischen Fabrikanten im Ausland gefärbt worden

302,000 kg	im Jahr	1909
282,000 „	„ „	1908
287,700 „	„ „	1907

die sich in den Hauptposten folgendermassen verteilen:

	1909	1908	1907
In Deutschland gefärbt	179,000 kg	186,200 kg	199,200 kg
„ Frankreich „	79,500 „	76,400 „	68,500 „
„ Italien „	43,700 „	16,000 „	19,500 „

Während die deutsche Seidenfärberei von den schweizerischen Fabrikanten weniger beansprucht wird als früher, ist die Erhöhung der italienischen Ziffer (zu der noch einige hundert Kilogramm Grègen kommen) bemerkenswert. Die Zunahme der Lieferungen an ausländische Färber um 20,000 kg gegenüber 1908 ist an sich nicht bedeutend, sie fällt aber doch ins Gewicht, wenn man sich vergegenwärtigt, dass infolge des wenig befriedigenden Geschäftsganges in der schweizerischen Seidenweberei, überhaupt weniger Seide zum Färben aufgegeben wurde und die einheimischen Färbereien sehr wahrscheinlich einen kleinern Umsatz aufweisen als 1908.

Im Veredlungsverkehr, der, wie schon erwähnt, zirka 84 Prozent des Gesamtumsatzes umfasst, verteilte sich die gefärbte Seide auf

	Organzin	Trame
in Deutschland	135,600 kg	37,900 kg
„ Frankreich	43,400 „	33,400 „
„ Italien	2,300 „	1,800 „

Bei dem zollpflichtigen Verkehr lässt sich die Ausscheidung in Organzin und Trame nicht durchführen.

Der kleine Unterschied, der sich, dem Vorjahr gegenüber, im ausländischen Verkehr zu Ungunsten der schweizerischen Seidenfärberei ergeben hat, ist von dieser durch etwas grössere Lieferungen für die auswärtige Fabrik annähernd wett gemacht worden. Es wurden für Rechnung ausländischer Fabrikanten in der Schweiz gefärbt (im zollpflichtigen und im Veredlungsverkehr):

734,300 kg	im Jahr	1909
720,200 „	„ „	1908
788,900 „	„ „	1907

Das Bild verändert sich etwas, wenn man dem Umstand Rechnung trägt, dass die Seide nicht nur gefärbt, sondern auch erschwert wird, die Menge der zur Behandlung gelangten Kilogramm Seide demnach erheblich kleiner ist, als die Ausfuhrausweise ergeben. Bei der zollpflichtigen Ausfuhr im Betrag von 502,800 kg kann etwa die Hälfte des Gewichtes der Erschwerung zugeschrieben werden, so dass die ursprüngliche Seidenmenge rund 250,000 kg ausmachen dürfte. Als Total der in der Schweiz für das Ausland gefärbten Seiden ergibt sich alsdann ein Betrag von nur zirka 480,000 kg gegenüber zirka 490,000 kg im Jahr 1908 und zirka 533,000 kg im Jahr 1907. Dabei wurden gefärbt für Rechnung von Fabrikanten in Deutschland zirka 271,000 kg (1908: 217,000 kg) in Italien zirka 141,000 kg (167,000 kg) und in Oesterreich zirka 67,000 kg (104,300 kg).

Wird für die Erschwerung kein Abzug gemacht, so verteilt sich der Umsatz auf die einzelnen Länder wie folgt:

	1909	1908	1907
Gefärbt für Deutschland	444,000 kg	352,100 kg	395,300 kg
„ „ Italien	172,900 „	211,600 „	270,600 „
„ „ Oesterreich-Ungarn	113,100 „	152,600 „	117,700 „

Daneben sind kleine Posten gefärbte Seide auch nach Spanien und Portugal ausgeführt worden. Während das Geschäft mit Deutschland, das in den Zürcher und Basler Webereien jenseits der Grenze einen starken Rückhalt findet, an Ausdehnung gewinnt, nehmen die Lieferungen nach Oesterreich und insbesondere nach Italien ab; die Entwicklung der Wiener und der Comasker Färberei gibt hierfür eine Erklärung ab, doch mag auch da in Berücksichtigung gezogen werden, dass die italienische und die österreichische Seidenweberei ein wenig günstiges Geschäftsjahr hinter sich haben.

Aus den Angaben über den Veredlungsverkehr lässt sich feststellen, dass, während die schweizerische Fabrik im Ausland erheblich mehr Organzin als Trame färben lässt, die auswärtigen Seidenwebereien umgekehrt mehr Trame in der Schweiz zum Färben aufgeben als Organzin. Das Verhältnis ist für das Jahr (und nur für den Veredlungsverkehr) auffallenderweise genau das umgekehrte, indem 72 Prozent Tramen und 28 Prozent Organzin in der Schweiz zum Färben eingeliefert, und für schweizerische Rechnung 72 Prozent Organzin und 28 Prozent Tramen im Ausland gefärbt wurden.

Handelsberichte und Zolltarife

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten, von Januar bis Ende September.

	1910	1909
Seidene und halbseidene Stückware	5,466,600	10,390,553
Seidenbänder	1,694,601	3,477,952
Beuteltuch	937,623	905,674
Floretseide	4,786,390	2,778,959
Baumwollgarne	919,888	819,053
Baumwoll- und Wollgewebe	1,150,867	1,805,575
Strickwaren	1,750,562	1,513,576
Stickereien	50,259,931	51,403,805

Deutschland. Tarifentscheid. Eolinnegewebe sind nach Tarifnummer 408 zum Zollsatz von 1000 Mk. für 100 kg zu verzollen. Es handelt sich dabei um ein gekrepptes Gewebe aus Seide und Wolle. Die Schussfäden sind undicht eingezogen und es sind die undichten Stellen nicht auf Mängel in der Webart zurückzuführen, sondern absichtlich hervorgebracht worden, um die Gewebe durchsichtig erscheinen zu lassen. Das Gewicht beträgt mehr als 20 gr auf 1 qm Gewebefläche.

Canadischer Zolltarif. Die italienischen Seidenwaren waren bei ihrer Einfuhr nach Canada dem Generalzoll von 30 % (Stoffe), 35 % (Bänder) und 37½ % (halbseidene Gewebe) vom Wert unterworfen. Durch einen am 6. Juni 1910 mit Canada abgeschlossenen „Modus vivendi", der jederzeit auf zwei Monate gekündet werden kann, sind den italienischen Erzeugnissen die Ansätze des canadischen Zwischentarifs eingeräumt worden, was eine kleine Ermässigung bedeutet.

Wie in einer frühern Nummer der „Mitteilungen" bemerkt, sind die canadischen Zuschlagszölle auf deutsche Seidenwaren aufgehoben worden, die deutschen Erzeugnisse unterliegen nunmehr dem Generalzolltarif. Der Verein deutscher Seidenwebereien in Düsseldorf hat eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, um auf dem Verhandlungswege den deutschen Erzeugnissen ebenfalls die Meistbegünstigung zu sichern.

Für die englischen Seidenwaren bleiben die Vorzugszölle bestehen, so dass sich zurzeit für die Einfuhr von Seidenwaren nach Canada folgendes Tarifschema ergibt:

	Einfuhr aus			
	der Schweiz Frankreich Oesterreich	England	Italien	Deutschland
	in % vom Wert			
Gewebe aus Seide, Seidensamt	20	17½	27½	30
Bänder aller Art	25	22½	32½	35
Halbseidengewebe, wenn d. Seide den Hauptbestandteil bildet	32½	30	35	37½
Halbseid. Samt, Baumwollsamt	27½	17½	27½	30

Gewebe aus Kunstseide werden wie Baumwollgewebe behandelt; sie entrichten, wenn gefärbt 32½ %, wenn weiss oder grau 25 % vom Wert.

Die Textil-Industrie Spaniens.

Teil-Bericht des österr.-ungar. General-Konsulates in Barcelona.

Die wichtigste und ertragfähigste aller spanischen Industrien ist die Baumwollindustrie. Der Hauptsitz der Fabrikation befindet sich in Katalonien, woselbst zirka 1,900,000 Spindeln im Betriebe stehen. Die baskischen Provinzen beschäftigen zirka 29,000, die Balearen 21,200, Andalusien 75,500, Castilien und Leon 19,000, Valencia 2900 und die galizischen Provinzen zirka 5000 Spindeln. Die Gesamtanzahl der Webstühle kann auf zirka 69,000 geschätzt werden. Das Betriebskapital sämtlicher Fabriken beziffert sich auf zirka 450 Millionen Pesetas. Der Gesamtwert der Produktion wird auf jährlich 400 Millionen Pesetas geschätzt. Die in dieser Industrie beschäftigten Arbeiter zählt man auf 125,000. In den letzten drei Jahren wurden in den verschiedenen Fabriken folgende Baumwollmengen verarbeitet:

1907	915,687 q
1908	945,123 „
1909	705,760 „

Im Berichtsjahre hat die katalonische Baumwollindustrie sowohl infolge der Juliereignisse als auch infolge der plötzlichen Hausse der Rohbaumwollpreise in ihrer Produktionsfähigkeit viel einzubüssen gehabt.

Die gegenwärtige Krise der Baumwollfabrikation in Katalonien offenbarte sich gegen Ende des Berichtsjahres teils in der Schliessung verschiedener Spinnereien und Webereien, teils in der Betriebseinschränkung einiger Fabriken. In interessierten Kreisen hofft man, dass die Regierung der spanischen Baumwollindustrie zu Hilfe eilen und die Krise durch eine temporäre Aufhebung des Einfuhrzolles auf Rohbaumwolle (Fr. 1.30 pro 100 kg) abschwächen werde.

Schafwollindustrie.

Die Fabrikzentren dieser Industrie sind Sabadell, Tarrasa und Alcoy. Schafwollwaren werden auch noch in den Provinzen Valencia, Alicante, Malaga, Salamanca und Gerona erzeugt.

Im Berichtsjahr wurden in Spanien insgesamt 16,119,051 Schafe gezählt. Nachdem jedes Tier jährlich zirka 3 kg Wolle abgibt, so darf die vorjährige Wollproduktion auf zirka 45 Millionen kg geschätzt werden. Qualitativ ist die spanische Schafwolle mit jener Australiens und Südamerikas konkurrenzfähig. Die spaniche Erzeugung erstreckt sich hauptsächlich auf Tücher, besonders auf Merinotücher aus reiner Wolle; aber auch solche mit Vermengung von Baumwolle werden in grossen Mengen fabriziert.

Die spanische Schafwollindustrie beschäftigt zirka 200,000 Spindeln und 4000 Webstühle. Die Produktionstätigkeit dieser Industrie wird hauptsächlich durch die Aufsuchung neuer Absatzmärkte, besonders im Orient, erhöht.

Die spanische Seidenindustrie wird hauptsächlich in den Provinzen Valencia, Barcelona, Murcia, Sevilla, Toledo, Cordoba, Zaragoza und San Sebastian betrieben. Die heute infolge der vernachlässigten Seidenraupenzucht noch sehr eingeschränkte Industrie erzeugt hauptsächlich nur einfache Gewebesorten. Die Rohseideproduktion kann auf jährlich eine halbe Million Pesetas geschätzt werden. Die Industrieerzeugnisse werden auf zirka 15 Millionen Pesetas berechnet. Die spanische Fabrikation erfolgt heute zumeist noch nach veralteten Methoden. Die Seidenkokons und Abfälle gelangen — anstatt im Lande selbst verarbeitet zu werden — in grossen Mengen zur Ausfuhr. Der Export derselben bezifferte sich im Jahr 1908 auf ½ und im Jahre 1909 auf 1½ Millionen Pesetas. Eine Spezialität der spanischen Seidenfabrikation bildet die Herstellung von schwarzen Seidenstoffen, welche von ausgezeichneter Qualität sind.

Der Export gefärbter und bedruckter Baumwollgewebe ist seit den letzten drei Jahren im Steigen begriffen. Zur Ausfuhr gelangten nämlich:

	Tonnen	Wert Pesetas
1907	4564	31,948,959
1908	5155	36,087,968
1909	5984	41,887,790

Ueber das Jahr 1909 fehlen noch detaillierte statistische Daten über die an die Bezugsländer gelieferten Mengen von Baumwollgeweben, weshalb an dieser Stelle heute nur die Ziffern der im Jahre 1908 bezogenen Mengen gegeben werden können. Denselben zufolge wurden Baumwollgewebe in nachstehenden Quantitäten und Wertmengen ausgeführt, und zwar:

	Tonnen	Wert Pesetas
Nach Kuba	1305	9,133,866
„ Frankreich	929	6,506,864

„ Argentinien .	883	6,183,100
„ der Türkei . .	765	5,357,352
„ Uruguay . .	346	2,428,727
„ Italien . . .	250	1,751,680
„ den Philippinen	200	1,399,167
„ Mexiko . . .	120	837,333
„ Kolumbien . .	115	894,090

An Wirkwaren kamen im Jahr 1909 1173 Tonnen im Werte von 14,082,792 Pesetas zur Ausfuhr.

Ferner wurden im Jahr 1909 im Ausland abgesetzt:

	Wert Pesetas
Gebleichte Baumwollgewebe	4,869,530
Gestrickte Baumwollwaren .	1,505,640
Plüsch aus Baumwolle . .	489,790
Baumwollgespinste . . .	1,532,180

Die Ausfuhr von Rohschafwolle bezifferte sich im Jahr 1909 auf 16,026 t im Wert von 20,733,391 Pesetas. Hauptabnehmer spanischer Schafwolle sind Frankreich und Portugal, dann Deutschland und Italien.

Schafwollene Tücher gelangten im Wert von 2,173,720 Pesetas zum Export. Ausgeführt wurde dieser Artikel nach Argentinien, Mexiko, Uruguay, Kuba und den Kanarischen Inseln.

Seidengespinste kauft in Spanien Frankreich ein.

Import.

Es ist eine stark steigende Importtendenz vorhanden. Spanien bezog vom Ausland Gespinste:

	Wert Millionen Pesetas
1907	1,0
1908	2,4
1909	3,1

Zur Einfuhr gelangen hauptsächlich Gespinste bis Nr. 10. Hauptlieferanten sind Belgien und England, dann Frankreich und Deutschland.

Gespinste aus Leinen, Hanf etc. Die Nachfrage nach diesen Gespinsten hat in den letzten Jahren etwas nachgelassen. Von 4,6 Millionen Pesetas im Jahr 1907 fiel der Import auf 3,4 Millionen im Berichtsjahr. Hauptsächlich die Einfuhr von Gespinsten zwischen Nr. 21 und Nr. 50 erlitten einen Ausfall, indem sich der Import dieser Gespinste von 3,2 Millionen Pesetas im Jahr 1907 auf 2,1 Millionen Pesetas im Jahr 1908 und auf 1,8 Millionen Pesetas im Jahr 1909 reduzierte. Immerhin bilden Hanf- und Leinengespinste auf dem hiesigen Markt einen lohnenden Absatzartikel. Hauptlieferanten sind Belgien und England, dann Frankreich.

Gewebe aus Leinen und Hanf. Besonders für Hemdstoffe, Taschentücher und Damenblusenstoffe herrscht gute Nachfrage. Im Berichtsjahr wurden Leinen- und Hanfgewebe in Spanien im Wert von 885,476 Pesetas eingeführt. Den Import bestreitet England, Frankreich, Deutschland und Belgien.

Segelgarn, Seilerwaren und Tauwerk. Der Import, an dem England, Frankreich, Deutschland und Belgien beteiligt sind, ist im Steigen begriffen. Die spanische Einfuhr der letzten drei Jahre 1907, 1908, 1909 bezifferte sich auf 0,8, 1,0 und 1,2 Millionen Pesetas.

Rohhanf, Leinen Jute und andere vegetabilische Faserstoffe in rohem Zustand. Die Einfuhr ist sehr bedeutend, da Spanien selbst nicht genügend produziert, um den Konsum zu decken. Im Berichtsjahr wies der Import eine steigende Tendenz auf. Im Jahr 1908 gelangte dieser Artikel im Wert von 12,6 Millionen Pesetas und im Jahr 1909 im Wert von 18,5 Millionen Pesetas zur Einfuhr. Als Hauptlieferanten Spaniens kommen die englischen Kolonien und Italien in Betracht. Im Jahr 1908 beteiligte sich die Monarchie an der spanischen Einfuhr mit 155 t im Wert von 155,339 Pesetas.

(Schluss folgt.)

Sozialpolitisches.

Eine Generalaussperrung der Seidenindustriearbeiter in Crefeld in Sicht. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streikes bei der Firma Carl Eifflaender haben bis Mitte dieses Monats noch zu keinem Resultat geführt, da die Arbeitgeber nicht geneigt sind, die völlig unberechtigten Forderungen der Arbeiter, die sachlich gar nicht begründet sind, sondern lediglich eine Machtprobe darstellen, zu erfüllen. Wie mitgeteilt wird, erfolgt eine allgemeine Aussperrung; falls sie eintritt, nicht am 15. Oktober, wie verschiedene Fachblätter gemeldet haben, sondern an diesem Tage erfolgt vielmehr die Kündigung und 14 Tage später die Aussperrung. Es ist also noch Frist genug da, um es nicht zum Aeussersten kommen zu lassen.

Auch bei der Firma Gustav Königsberger & Cie. hat sich in der Streiklage nichts geändert, es streiken immer noch 300 Arbeiter.

Arbeiteraussperrung in England. Die von den Baumwollfabrikanten in Lancashire angedrohte Arbeiteraussperrung in Englands grösster Industrie hat direkt 150,000, indirekt über eine halbe Million Arbeiter zum Müssiggang verurteilt. Die Aussperrung hat 45 Millionen Spindeln zum Stillstand gebracht und über eine Milliarde Franken Kapital lahmgelegt. Der Streik nahm damit seinen Anfang, dass ein Arbeiter namens Howe sich weigerte, die ihm aufgetragene Reinigung einer Maschine vorzunehmen, weil dies nach den Gewerkschaftssatzungen nicht zu seiner Arbeit gehörte. Die Fern-Mill Company in Oldenham entliess darauf den Mann, worauf die Arbeiter dieser einen Spinnerei streikten. Die Androhung der Gesamtaussperrung für den 1. Oktober war die Antwort des Fabrikantenverbandes. Beide Parteien beschuldigten sich, durch ihr Verhalten einen Bruch des „Brooklandabkommens“ begangen zu haben, jenes grossen, die Verhältnisse der Baumwollindustrie regelnden Kollektivvertrages. Man einigte sich, einen Schiedsrichter entscheiden zu lassen, wer der schuldige Teil sei. Aber noch tobte der Streit über die Forderung der Arbeiter, dass Georg Howe, der das Unglück anrichtete, vor der Entscheidung des Schiedsrichters wieder eingestellt werden sollte.

Die Aussperrung ist nach einer Woche Dauer vom 1. Oktober an, wieder aufgehoben worden, nachdem der betreffende Arbeiter anderorts wieder eine Anstellung gefunden hatte.

Konvention der französischen Kunstseidefabriken. Die französischen Kunstseidefabrikanten, und zwar die Société Française des Crins Artificiels, Société Ardéchoise de la Viscose, Société La Soie Artificielle à Ginet, Société La Soie Artificielle à Izieu, Société Française de la Viscose, sind übereingekommen, ihre Produktion, sowie die Verkaufspreise und ihr Fabrikationsgenre gemeinsam zu regulieren. Die Aktionäre der einzelnen Gesellschaften haben das Vorgehen der Fabrikanten gebilligt.

Lausitzer Tuchindustrie. Die drohende Aussperrung der 25,000 Arbeiter, von der in der letzten Nummer die Rede war, konnte noch in letzter Stunde abgewendet werden. Die Arbeit ist überall wieder aufgenommen worden.

Industrielle Nachrichten

Internationale Baumwollstatistik. Die soeben abgeschlossene Statistik über den Welt-Baumwollverbrauch und den Baumwollvorrat in den Händen der Spinner am 31. August 1910, welche von dem „Internationalen Verband der Baumwollspinner und Webervereinigungen“ veranlasst wurde, ergibt folgende Zahlen: Es berichteten 119,473,025 Spinnspindeln, während die abgeschätzte Totalzahl von laufenden Spinnspindeln der Welt 133,384,794 betrug. Diese Spindeln hatten vom 1. September 1909 bis 31. August 1910 einen Totalverbrauch von 17,030,511 Ballen Baumwolle. Der Baumwollvorrat in den Händen der

Spinner betrug am 31. August 2,523,786 Ballen gegen 3,183,392 Ballen am 31. August 1909. Die abgeschätzte Totalzahl von laufenden Spinnspindeln belief sich in den einzelnen Ländern wie folgt: Grossbritannien zählte 53,397,466, Deutschland 10,200,000, Frankreich 7,100,000, Russland 8,234,137, Indien 5,657,231, Oesterreich 4,643,275, Italien 4,200,000, Spanien 1,853,000, Japan 1,948,000, Schweiz 1,496,698, Belgien 1,321,780, Portugal 475,696, Holland 426,354, Schweden 470,000, Norwegen 73,656, Dänemark 83,208, Vereinigte Staaten von Nordamerika 28,349,000, Kanada 855,293 und Brasilien und andere Länder 2,600,000 Spindeln.

Baumwollernte 1909/10 der Vereinigten Staaten. Die Grösse der Baumwollernte der Vereinigten Staaten von Amerika in dem am 31. August abgeschlossenen Erntejahr 1909/10 wird von H. G. Hester, dem Sekretär der Baumwollbörse in New-Orleans, welcher als erste Autorität für Baumwollstatistik angesehen wird, mit 10,609,668 B. gegen 13,825,457 B. im Vorjahre angegeben.

Ausfuhr nach	1909/10		1908/09	
England	2,431,211	gegen	3,545,060	B.
Frankreich	971,230	„	1,063,887	„
dem übrigen europäisch. Kontinent	2,805,818	„	3,840,102	„
Kanada	124,418	„	137,520	„
	6,332,677	gegen	8,586,569	B.
Vorräte	202,113	„	180,418	„
Inlandsverbrauch:				
nördliche Spinnereien	1,993,904	„	2,680,118	„
südliche Spinnereien	2,341,303	„	2,559,873	„

Ein Syndikat der italienischen Aktiengesellschaften. In einer zahlreich besuchten Versammlung in der Mailänder Handelskammer konstituierte sich unter dem Titel „Federazione della Società Anonime Italiane“ ein Syndikat der italienischen Aktiengesellschaften zur Verteidigung ihrer gemeinsamen Interessen, insbesondere gegenüber dem Fiskus. Bisher sind Aktiengesellschaften der verschiedensten Industrien und namentlich auch Kreditinstitute mit einem Gesamtkapital von 1246 Millionen Lire beigetreten. Man hofft aber, diese Summe auf mehrere Milliarden zu bringen und so ziemlich sämtliche italienische Aktiengesellschaften in der „Federazione“ zu vereinigen. Die Gründung des Syndikats ist eine Folge der starken Erregung, welche unter den Aktionären der verschiedensten Gesellschaften seit geraumer Zeit wegen der vexatorischen Auslegung der Steuergesetze durch den Fiskus Platz ergriffen hat und welche nachgerade alle Initiative dieser Gesellschaften und selbst ihren Bestand in Frage zu stellen droht. Besonders schwer wurde das Vorgehen des Fiskus empfunden in bezug auf die von ihm angeordnete Unterwerfung des Agiogewinns bei der Ausgabe von Aktien unter die Vorschriften der Einkommensteuer. Da alle Rekurse und Prozesse ohne Erfolg geblieben sind, wollen es die Aktiengesellschaften durch vereinigten Druck auf die Gesetzgebung versuchen.

Aus der St. Galler Stickerei- und Spitzenbranche. Nach einiger Zeit abflauenden Geschäftsganges scheint die Industrie wieder etwas besser gehen zu wollen. Die Branche hat Aufträge nicht nur für Hand-, sondern auch für Schifflimaschinen erhalten. Lieferungsschwierigkeiten scheinen ausgeschlossen, wenigstens in Schiffliware, denn die neuesten Maschinentypen sind leistungsfähiger und arbeiten schneller als noch in der vorigen Hochkonjunktur 1907; von diesen neuen Typen werden in der Ostschweiz fortwährend neue aufgestellt. Die Preise, die im Sinken begriffen waren, dürften sich nun wieder eher halten, namentlich auch, weil die Baumwollpreise immer noch sehr hoch sind.

In der Spitzenfabrikation ist die Musterung im vollen Gange und die Resultate sind recht gute. Es erscheinen noch täglich neue Dessins, die den Käufern vorgelegt werden müssen, so dass eine vollständige Uebersicht über die Bestellungen noch nicht möglich ist. Das wesentlichste sind zahlreiche Variierungen in zeichnerischen und Farbenkombinationseffekten, die letztern dank der immer noch herrschenden Kunstseiden- und Metallfädenrichtung, die allerdings in der St. Galler Industrie bis anhin weniger Eingang gefunden hat, als in derjenigen von Plauen.

Tüllgenres sowie Nansock mit Luft und Tüll mit Luft sind die häufigst zu beobachtenden Ausführungsarten. Grosse Hoffnung setzt man auf die Neuheiten in Einsätzen, da dieser Artikel stark gefragt wird. Besonders die Konfektion zeigt lebhaftes Interesse für diesen Artikel, was dem Absatz recht förderlich sein dürfte.

Bügelechter Glanzeffekt auf Wollstück.

Von Fr. Bossard.

Das bisher übliche Verfahren, auf Geweben einen sogenannten bügelechten Glanzeffekt zu erzielen, besteht darin, dass man zunächst einen möglichst hohen, aber unnatürlichen Glanz (sogenannten Speckglanz) erzeugt und diesen durch Einwirkung von Dampf bis zur Natürlichkeit abzieht.

Der Speckglanz wird entweder durch das Kalandern mit heissen, glatten Walzen unter starkem Druck oder durch Einlegen des Gewebes in glatte Kartons und nachfolgendes hydraulisches Pressen zwischen eisernen heizbaren Platten erzeugt. Diese Arbeitsmethode zeigt aber den Uebelstand, dass der nur mechanisch aufgebrachte Glanz durch den Dämpfprozess fast ganz verloren geht und dadurch das Gewebe an Ansehen wieder einbüsst.

Man ist deshalb genötigt, ein nochmaliges hydraulisches Pressen zwischen Kartons vorzunehmen.

Dr. Fr. Düring netzt nun das Gewebe zunächst mit einer Lösung von Albumin, trocknet bei möglichst niedriger Temperatur und behandelt alsdann entweder mit heissen, glatten Kalanderwalzen oder presst bei so grosser Hitze hydraulisch, dass eine Gerinnung des Eiweisses stattfindet. Gleichzeitig wird dadurch ein hoher, allerdings unnatürlicher Glanz erzeugt, der dann in bekannter Weise durch Dämpfen oder durch Anwendung geeigneter chemischer Mittel, wie Formaldehyd usw., teilweise weggenommen wird, wobei die Gerinnung des Eiweisses jedoch gleichzeitig wieder befestigt wird. Infolgedessen erreicht man nach dem vorstehenden Verfahren eine Ware, die neben einer eleganten, gleichmässigen Decke einen hohen, aber natürlichen Glanz besitzt, der gegen jede Feuchtigkeit vollständig unempfindlich ist.

Bei der bekannten Verwendung des Albumins als Appreturmittel unter Benutzung der üblichen, glatte Walzen besitzenden Appreturkalander konnte kein so vollständig bügelechter homogener Glanz erhalten werden wie bei dem oben beschriebenen Verfahren, wo man nach der Tränkung mit Albumin oder dergleichen dieses nicht gleich auf der Faser unlöslich macht, sondern es in ungeronnenem Zustand auf der damit appretierten Faser zunächst antrocknen lässt, um die Ware dann erst zu pressen.

Neues Verfahren zum Färben von Garn in Strähnform.

Der Firma Ed. Esser & Co., Görlitz und Herrn Franz Geissler, Cottbus, ist ein Verfahren in Verbindung mit einer entsprechenden Vorrichtung patentiert worden, welches eine ganz neue Richtung in der Stranggarn-Färberei bedeutet. Es hat den Vorzug, dass es das Garn beim automatischen Färben nicht zusammenpresst und den schädlichen Dekatureffekt vermeidet. Das Verfahren bedient sich einer bereits früher der Firma Esser patentierten Einrichtung, bestehend aus einem Holzbottich, der durch eine Mittelwand in zwei gleiche Abteilungen geteilt ist. Unter der Mittelwand trägt eine horizontale Welle einen Doppelpropeller, der bei automatisch wechselnder Drehungsvorrichtung die Farbflotte bald links hinauf

und rechts herunter, bald umgekehrt in der rechten Abteilung hoch- und links heruntertreibt. Zwei oben und unten offene Kästen mit dem zu färbenden Garn werden in die beiden Abteilungen hinabgelassen, finden auf einem Holzrand ihre mit Filz abgedichtete Auflagen und werden durch Schrauben von oben angedrückt und niedergehalten. In diesen Kästen nun sind die Garnsträhne nach dem unter Nr. 210,074 patentierten Verfahren untergebracht. Sie bilden in ihrer Gesamtheit einen in allen seinen Teilen gleichmässig dichten, gelinde zusammengepressten Garnblock, welcher von der Farbflotte bald von unten nach oben, bald umgekehrt in der Fadenrichtung durchströmt wird. Dieser Garnblock besteht aus vertikalen Garnschichten, deren einzelne Garnsträhne über zwei vertikal übereinander befindlichen Holzstäbe gezogen sind, nicht stramm, sondern mit einem gewissen Spielraum. Durch die geöffnete Seitenwand tritt eine Garnschicht nach der andern in den Kasten, in dem die Stäbe in Nuten oben und unten eingeführt und in horizontal und vertikal gleichem Abstand voneinander festgehalten werden. Da Garnsträhnen von verschiedener Länge vorkommen, so ist diesem Umstand Rechnung getragen durch Anordnung von je fünf parallelen Nuten oben und unten für die Einführung der Stäbe. Garnschicht an Garnschicht gelinde aneinandergedrückt, füllen zum Schluss den Kasten prall aus, und hinter der letzten Garnschicht wird die Seitenwand mit gelindem Druck geschlossen. Die Durchlässigkeit des so geschaffenen Garnblocks ist und bleibt in allen seinen Teilen eine gleiche, ein Zusammenpressen des Garnblocks durch die Flottenströmung verhindern die in ihren Nuten festgehaltenen Stäbe; der automatisch seine Richtung wechselnde Flottenstrom bewirkt lediglich, infolge des Spielraums, der den Strähnen in der Längsrichtung zu diesem Zweck gelassen ist, ein geringes Heben und Senken des ganzen Garnblocks und damit ein Abheben der Strähne bald von den oberen, bald von den untern Stäben, so dass auch die Anliegestellen von der Farbflotte durchströmt und gleichmässig durchgefärbt werden. Die Qualität des Garnes leidet durch diese schonende Art in keiner Weise, das gefärbte Garn spult sich vorzüglich, bei richtiger Wahl von Farbstoff und Färbemethode wird eine gleichmässige Färbung selbst der schwierigsten Alizarinfarben erzielt, und ein Nüancieren der Farbe gelingt leicht und zuverlässig ohne nennenswerte Abkühlung des Bades. Die Methode hat noch den Vorzug, dass während des Färbens schon neue Ersatzkästen mit Garn gefüllt werden und sofort an die Stelle der fertig gefärbten Kästen treten können, gegebenenfalls unter Weiterbenützung desselben Färbebades. Soll gefärbt werden, so füllt man den leeren Apparat nach Bedarf mit Wasser, gibt den Farbstoff zu, mischt gut durch, indem man mittels des Propellers die Flotte hin- und herlaufen lässt und geht dann erst mit den gefüllten Garnkästen ein. Setzt man nun den Apparat in Betrieb, so hebt sich der eine Garnblock, und mit ihm heben sich die Garnsträhne von den oberen Stäben ab, während in der Nachbarabteilung der Garnblock sich senkt und die Garnsträhne von den unteren Stäben sich abheben; nach etwa 5 bis 7 Minuten schaltet der Mechanismus automatisch um und die Flottenströmung wiederholt das Spiel in umgekehrtem Sinn. Jede Abteilung hat unten am Boden ihre eigene Dampfeinströmung; demselben Umschaltmechanismus gehorchend wie die Flottenströmung, tritt der Dampf bald in die eine, bald in die andere Abteilung und zwar so, dass er die Flottenströmung beim Heben des jeweiligen Garnblocks unterstützt. Zusätze von Farbstoff werden durch Trichter und Rohr zwischen den Doppelpropeller eingeführt und dadurch eine innige, gleichmässige Mischung erreicht. Der Flottenstrom findet bei der gleichbleibenden grossen Durchlässigkeit des Garnblocks einen verhältnismässig geringen Widerstand, und demgemäss nimmt der Apparat nur wenig Kraft in Anspruch, zumal die Propellerwelle in modernen Kugellagern läuft. Die Strömung durch das Garn ist zweckentsprechend nicht übertrieben stark gehalten, so dass die Oberfläche des Färbebades im Gange bei gefülltem Apparat nur ganz mässige Bewegung zeigt. Das Verhältnis der Flottenmenge im Vergleich zum offenen Bottich ist etwa 3:5, und es wird die Annahme nicht übertrieben sein, dass der Apparat verglichen mit dem offenen Bottich nur die Hälfte an Dampf braucht. Erzielt wird ein vollkommen gleichmässig gefärbtes Garn, dessen Qualität in keiner Weise gelitten hat und das sich ebensogut spult wie das ungefärbte Garn.

(Deutsche Werkm.-Ztg.)

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Horgen. Aktiengesellschaft Stünzi Söhne. Dem Vernehmen nach beantragt der Verwaltungsrat dieses Etablissements (Fabrikation von Artikeln der Textilindustrie) für 1909/10 eine Dividende von nur fünf Prozent gegen je zehn Prozent seit einer Reihe von Jahren. Infolge betrügerischer Handlungen eines langjährigen Londoner Vertreters, über dem gegenwärtig der Konkurs schwebt, sind dem Etablissement aus dem englischen Geschäft bedeutende Verluste entstanden; diese Verluste sind in der Bilanz vollständig abgeschrieben, weshalb der Jahresgewinn nur zur Ausrichtung der reduzierten Dividende reicht.

— Arbon. Arnold B. Heine A.-G. Wie die „N. Z. Z." mitteilt, wird im Verwaltungsrat die Abstempelung der Aktien von 500 auf 350 Fr. in Aussicht genommen. Für den dadurch am Grundkapital reduzierten Betrag von 2 1/4 Millionen sollen Prioritätsaktien zur Ausgabe gelangen. Der Geschäftsbericht und die Bilanz werden vom nächsten Samstag an den Aktionären zur Verfügung stehen. Die Generalversammlung soll am 31. Oktober stattfinden.

Deutschland. — Geldern. Die Firma Friedr. Wm. Doelling & Cie., Barmen-Rittershausen, erwarb die frühere Pullersche Seidenweberei in Geldern, Rheinland, und verlegte einen Teil ihres Betriebes nach dort. Das über 18,000 Quadratmeter grosse Terrain mit grossen Fabrikgebäuden gibt der Firma Friedr. Wm. Doelling & Cie. für ihre mechanische Weberei eine weitere Ausdehnungsmöglichkeit, zu der sie in Barmen nicht mehr in der Lage war, da ihre dortigen Terrains vollständig bebaut sind.

Italien. — Como. Tessiture Seriche Bernasconi in Cernobbio. Die Gesellschaft mit 6,450,000 Lire einbezahltem Aktienkapital und Webereien in Cernobbio, Morbegno, Salbiate, Caniello, Maccio und einer kleinen Seidenfärberei, zahlt für das Geschäftsjahr 1909/10 eine Dividende von 5 Lire per Aktie von 75 Lire oder 6,66 % gegenüber 4 % 1908/09. Der Reservefonds beläuft sich auf 169,000 Lire, der Jahresnutzen auf 491,486 Lire. Dem Reservefonds werden 24,574 Lire oder 5 % des Jahresergebnisses zugewiesen. Es wurden Waren für 9,446,500 Lire verkauft; die Vorräte an fertiger Ware belaufen sich auf 2,1 Millionen Lire, wovon 0,993 Millionen Lire noch unverkaufter Stock.

— In Mailand ist Baron Costanzo Cantoni, einer der hervorragendsten Baumwollindustriellen Italiens, in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

England. — London. Die Seidenband-Firma „The International Textile Association", Inhaber Eugene Otto Haab und Chas. Fritz Isler in London, E. C. 43 Bow Lane, ist in Schwierigkeiten geraten und hat ihren Gläubigern einen vorläufigen Status vorgelegt. Danach betragen die Verbindlichkeiten zirka 33,148 Pfd. Sterling, denen an Aktiven 25,526 Pfd. Sterling gegenüberstehen, die zur Hauptsache aus Buchforderungen bestehen. Die Inhaber sind Schweizer und haben in London unter der Firma British Bank of Commerce auch ein Bankgeschäft. Ein Vergleichsvorschlag fand keine Annahme, die Gläubiger meldeten den Konkurs an.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Nach den grössern Anschaffungen der Vorwochen ist auf dem Seidenmarkt wieder eine Ruhepause eingetreten. Es scheint, man habe sich für einstweilen in der Fabrik genügend mit Rohmaterial vorgesehen und wolle den weitern Entwicklungsgang des Stoffgeschäftes abwarten, bevor Neuanschaffungen gemacht werden. Amerika verhält sich immer noch ruhig und so lange dieses Land nicht als grosser Käufer auf dem Rohstoffmarkt auftritt, wird man vor unliebsamen Ueberraschungen in Bezug auf Rohseide ziemlich sicher sein. Die Preise werden ziemlich gut behauptet.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

17. Okt. 1910.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56	55	—	—	22/24	49	—	—	—
18/20	55	54	53	—	24/26	47	—	—	—
20/22	54	53	52-51	—	26/30		—	—	—
22/24 / 24/26	53	52	50	—	30/40	—	—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	—	—	20/24	—	—
36/40	—	—	22/26	—	—
40/45	—	—	24/28	—	—
45/50	—	—			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia
18/20 à 22 / 22/24	51-50	49-48	20/24	47	—		30/34	48-47	—
			22/26	46	—		32/36	47	—
24/26 / 26/30	49-48	46	24/28	45	—		34/38	46	—
			26/30	44	—		36/40	45-46	44
3fach 28/32 / 32/34	51-50	49-48	30/34	—	—		38/42	45	43
			34/38	—	—		40/44	44	42
36/40, 40/44	49-48	46							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais	Kant. Filat.	Sublime
36/40	40	38	—	36/40	37-36	2fach 20/24	42
41/45	38	36	—	40/45	36-35	22/26	40
46/50	37	35	—	45/50	35-34	24/28/30	38
51/55	35	34	—	50/60	35-34	3fach 30/36	42
56/60	35	34	—			36/40	39
61/65	—	—	—			40/44	38

Seidenwaren.

Viel Neues ist aus der Seidenstoffbranche nicht mitzuteilen, es fehlt immer noch an einer voll ausgesprochenen Moderichtung, die so recht fördernd und belebend auf die Tätigkeit in der Fabrik einwirken könnte. Das Rennen um den Prix d'Automne, das vorletzten Sonntag in Paris im Longchamp stattfand, hat Lage und Richtung der kommenden Mode nur zum Teil abgeklärt. Pelz und wieder Pelz, daneben schwarzer Sammet beherrschen das Feld; auch Seide soll viel getragen werden. Schwarz-weiss sind die bevorzugten Farbenzusammenstellungen, schwarzer Libertyatlas ist ein von der Mode besonders begünstigter Stoff, wie überhaupt am Stück gefärbte Gewebeartikel, wie sie an dieser Stelle früher aufgezählt worden sind, mit Vorliebe zu neuen Toiletten, besonders auch zu Mänteln, verarbeitet werden. Im Schnitt der Kleider scheint die kurze Empire-Taillenlinie wieder allgemeiner zu werden. Die Hüte sind meistens aus Sammet, blau oder schwarz, mit Federn, Pelz oder auch mit Spitzen geschmückt. Bänder werden in die Haare geflochten. Wie eine vor vielen Jahrzehnten tonangebende Mode wiederkehren kann, zeigen die indischen Shawls, wie sie in den grossen, reichen Cachemiredessins in neuer Aufmachung auch wieder gebracht werden.

Für das Frühjahr sollen Chinés wieder ein begünstigter Artikel werden, speziell Chiné-Pompadours dürften ziemlich gefragt werden. Wo hinaus die Mode sonst noch will, das wird sich hoffentlich bald deutlich erweisen.

Lyon. Ueber die Beschäftigung in der Weberei wird gemeldet, dass Mousseline in niedrigen Qualitäten immer noch stark vernachlässigt ist, dass aber die bessern Qualitäten grosser Nachfrage begegnen, ebenso die Voiles grenadine. In Radium, Surah, ganz aus Grège, und ähnlichen Artikeln sind die Stühle, bei steigenden Façonpreisen, voll beschäftigt und in Satin liberty können bei weitem nicht alle Aufträge ausgeführt werden. In Crêpe de chine haben die Bestellungen fast ganz aufgehört, ebenso in Gaze marquisette. In doppelbreitem Futtersergés wird stark gearbeitet, während schmale Breiten vernachlässigt sind. Die kleine Stuhlzahl für Taffetas, Satin merveilleux, Paillettes etc. ist gut beschäftigt.

Baumwolle.

Die Herren P. Hahnloser & Co., Alexandrien, vertreten durch Paul Reinhart & Co., Winterthur, schreiben unterm 8. Oktober wie folgt:

Markt sehr fest und Preise steigend in Sympathie mit dem Aufschlag in Amerika. Das Geschäft während der zu Ende gehenden Woche ist einigermassen beeinflusst worden durch die arabischen Feiertage. Gleichzeitig war die Nachfrage seitens der Spinnerei weniger rege als vor acht Tagen; Spinner scheinen nicht geneigt zu sein, dem Aufschlag zu folgen.

In disponibler Ware ist ziemlich viel umgesetzt worden; namentlich oberegyptische war sehr gut gefragt, weil die Preise dafür billig befunden worden sind.

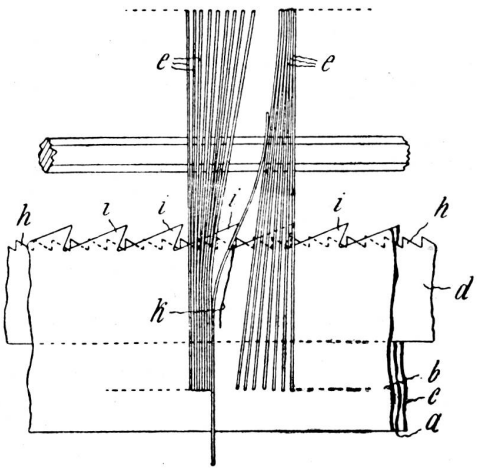
Erntenachrichten lauten fortgesetzt gut, es werden für die nächsten Wochen grosse Zufuhren erwartet. Die Qualität der jetzigen Ankünfte von Afifi und Oberegyptischer ist sehr befriedigend, namentlich was Stapel anbelangt.

Technische Mitteilungen

Kettfadenwächter für Webstühle.

Von Meyer Kauffmann, G. m. H. in Tannhausen bei Waldenburg (in Schlesien) D. R.-P. Nr. 218,947.

Erfindungsgemäss besitzt die bewegliche Zahnschiene d Zähne h, deren Teilung kleiner ist als diejenigen der Zähne i der Zahnschienen b, c. Die Zähne h sind auch niedriger als die Zähne i. Dadurch wird verhindert, dass sich die mittlere Zahnschiene besonders beim Einfallen einer Platine in der Mitte in die Höhe biegt.



Fällt irgend eine Platine nieder, so wird sie von der beweglichen Schiene d erfasst und um ein den jeweiligen Abstand des sie mitnehmenden Zahnes von dem nächsten Zahn der feststehenden Zahnschiene entsprechendes Stück

mitgenommen, so dass durch diese seitliche Verschiebung der Platine zwischen den Kettfaden eine die Fadenbruchstelle ersichtlich machende Lücke entsteht. Die Schrägstellung der Arbeitsflanken, beispielsweise der Zähne i der Zahnschienen b, c, hat zur Folge, dass die durch die Zähne h der Zahnstange oder -schiene d an die schrägen Flanken der Zähne i angepresste, niedergefallene Platine schräg gestellt wird und durch diese Schrägstellung die zum Ersichtlichmachen der Fadenbruchstelle erforderliche Lücke zwischen den Kettfaden herstellt.

Die schräge Anordnung der Arbeitsflanken, der Zähne i, hat aber ausserdem noch den Vorteil, dass der etwa zwischen die Verzahnung der Zahnschienen gelangte Teil des gerissenen Kettfadens zwischen den Arbeitsflanken der Zähne der Zahnschienen nicht zerquetscht werden kann, weil durch die Schrägstellung der Arbeitsflanken der Zähne i zwischen den zusammenarbeitenden Zähne der Schienen b, c und d ein freier Raum gebildet wird, der das Kettfadenende k mit Spielraum aufnimmt.

Schützenschlagvorrichtung.

Von der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz.

Diese patentamtlich geschützte Vorrichtung ist für Webstühle bestimmt, auf denen zwei Gewebe mit fester Leiste nebeneinander hergestellt werden sollen. Neuartig daran ist der Antrieb des Mittelschlagers. Dieser ist nämlich mit den beiden Seitenschlägern nicht fest verbunden, sondern es sind zwei Führungsstangen so angeordnet, dass je ein Ende mit dem Mittelschläger gelenkig verbunden ist, während das zweite etwas oberhalb der Mitte der Seitenschläger frei steht. An dieses freie Ende stösst bei der Schlaggebung der Aussenschläger und es wird dadurch die Bewegung auch auf den mittleren Schlager übertragen.

Doppelgewebe mit Einlage.

Von Alexander Schill und Edmund Schill in Paris.
(Oest. Patent Nr. 41,092.)

Die Erfindung bildet ein Doppelgewebe mit Einlage, bei welchen die äusseren Gewebe mit dem die Einlage bildenden Gewebe durch Bindung von Kettenfäden der äusseren Gewebe mit dem Schuss der Einlage, beziehungsweise durch Bindung von Kettenfäden der Einlage mit dem Schuss des unteren Gewebes vereinigt sind, so dass die auf der einen Seite des Doppelgewebes sichtbaren Fäden nicht auf der anderen Seite erscheinen.

Es werden hier drei Kettfaden- und drei Schussfadensysteme miteinander vereinigt, also kurz gesagt, man hat es mit einem dreifachen Gewebe zu tun.

Die Verbindung der einzelnen Gewebelagen erfolgt in der Weise, dass ein Kettenfaden des unteren Gewebes über einen Schussfaden des mittleren Gewebes gehoben oder dass ein Kettenfaden des mittleren Gewebes mit einem Schussfaden des unteren Gewebes kreuzt. Die Verbindung des oberen mit dem mittleren Gewebe erfolgt derart, dass ein Kettenfaden des oberen Gewebes mit einem Schussfaden des mittleren Gewebes kreuzt. Auf diese Weise wird ein Gewebe erhalten, das aus drei vollkommen gleichen Teilen besteht, die übereinander angeordnet sind, drei vollkommen von einander verschiedene Stücke bilden. Das Gewebe ist doppelseitig, und zwar z. B. die obere Seite schwarz, die untere weiss, das mittlere Gewebe ebenfalls schwarz und verhindert, dass die weissen Fäden, d. h. jene der Unterware, auf der schwarzen Seite sichtbar sind, so dass das ganze obere Gewebe ganz schwarz bleibt und keine weissen Punkte aufweisst, während bei den üblichen Doppelgeweben, die nur aus zwei Teilen bestehen, die weissen Fäden auf der schwarzen Seite sichtbar sind, so dass das Gewebe für grau erscheint und für viele Zwecke unbrauchbar wird. Soweit die Beschreibung der Patentschrift.

(Die Gewebetechnik als solche weist unserer Meinung nach vorliegende Beschreibung nichts Neues auf, denn drei Gewebelagen übereinander zu arbeiten, ist schon uralt. Was nun die Farben der einzelnen Gewebelagen anbelangt, so kann man dieselben eben auch so wählen, wie man sie für den Gewebezweck braucht. Es dürfte aber auch für die Patentnehmer sehr schwer werden, die Verwendung dieser Gewebetechnik, wenn sie bis nun wirklich nicht existieren würde, zu kontrollieren. Die Gewebetechnik ist eben, wie gesagt, zu alt und vielfach verwendet. Ausser den Geweben mit drei Lagen kann man solche mit vier, fünf, sechs und mehr verwenden und bildet diese Gewebetechnik keine Schwierigkeiten. Wir möchten an dieser Stelle auf die kürzlich erschienene, in verschiedenen Textilzeitschriften gebrachte Notiz verweisen, Stoffe mit drei Gewebelagen, bei welchen die obere und untere in den üblichen Modefarben, die mittlere jedoch in roter Farbe ausgeführt erscheint, sogenannte „Gesundheitsstoffe“.)

Fachschulnachrichten

Als Lehrer an die Zürcher Seidenwebschule für Freihand- und Musterzeichnen, sowie Dekomposition der Jacquardgewebe ist an Stelle des zurücktretenden Herrn Fehr, der wieder in ein zürcherisches Fabrikationshaus eintritt, Herr Robert Honold in Zürich gewählt worden.

Herr Honold ist nach vorausgegangener mehrjähriger Betätigung in Lyoner Ateliers, seit drei Jahren im Dessinatelier von Fritz Kaeser in Zürich als Musterzeichner und erster Patroneur tätig gewesen. Herr Honold tritt seine Stelle an der Webschule mit dem neuen Schuljahr, anfangs November, an; er dürfte sich für dieses Lehramt recht gut eignen.

Kleine Mitteilungen

Internationale Ausstellung in Turin 1911. Die italienische Seidenindustrie wird sich an der Turiner Ausstellung in hervorragender Weise beteiligen. Die Organisation der Seidenabteilung liegt in den Händen der Verbände der Seidenindustriellen von Mailand und Turin für Rohseide, Seidenzucht usf. und von Como für Seidenweberei und Hilfsindustrien. Das Seidenpavillon wird eine Fläche von 2000 Quadratmeter bedecken. Die Ausstellung umfasst, neben der Vorführung der italienischen Erzeugnisse, eine historische Abteilung, in der die Seidenindustrie von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart in Form von Dioramen vorgeführt wird; dann folgt eine Ausstellung des Seidenkleides in den Jahren 1400, 1500, 1600 und 1700. Für die Einrichtung des Seidenpavillons ist ein Kapital von 100,000 Lire vorgesehen, von dem bis jetzt mehr als zwei Drittel durch freiwillige Zeichnung auf gebracht sind.

Während der Ausstellung ist die Abhaltung eines internationalen Kongresses der Seidenindustriellen in Aussicht genommen. Der Kongress wird sich vermutlich auch mit der Frage der Aufstellung einheitlicher Bestimmungen für den internationalen Seidenhandel befassen.

Eine Krönungsausstellung in London. Das nächste Jahr bringt bekanntlich die Krönungsfeierlichkeiten für den neuen König von England und Kaiser von Indien Georg V. Aus diesem Anlass wird auf dem bekannten Ausstellungsgelände „White City“ in Shepherds Bush eine Krönungsausstellung veranstaltet, auf welcher die hervorragendsten Produkte Englands, sowie seiner Kolonien und seines indischen Besitzes gezeigt werden sollen. Auch die verschiedenen Völkerschaften des grossen Reiches, in dem die Sonne nicht untergeht, werden Vertreter zu dieser Ausstellung entsenden, die dadurch besonders interessant zu werden verspricht. Was die Toiletten zu dem Krönungsanlass betrifft, so sollen reiche gemusterte Gewebe dazu Verwendung finden.

Ausstellungswesen. In der Plenar-Sitzung der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" vom 12. Oktober sprach sich der Vorstand einstimmig für die Notwendigkeit aus, auch weiterhin die Deutsche Industrie vor der Beschickung unnützer Ausstellungen zu bewahren, vor allem aber Stellung zu nehmen gegen die sich neuerdings häufenden Weltausstellungs-Projekte im Auslande.

Leon Köchlin †. Der Grossindustrielle Leon Köchlin in Mülhausen ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war geboren am 8. Dezember 1828 in Mülhausen und bildete sich nach Absolvierung der Schulen in den Werkstätten von Fritz Köchlin Sohn & Co. in Stossweier und Héricourt aus. Herr Leon Köchlin hat am industriellen Aufschwung Mülhausens lebhaften Anteil genommen, so in den 60er Jahren an der Revision der Handelsverträge.

Die Ausstellung der Zürcher Seidenwebschule

wurde dieses Jahr recht zahlreich besucht, besonders Samstag den 8. Oktober nachmittags fanden sich sehr viele Fachinteressenten ein.

Den aufliegenden Schülerarbeiten, auch denjenigen der Teilnehmer an den Unterrichtskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich, wurde viel Aufmerksamkeit entgegengebracht und zeugten sie durchwegs von Fleiss und Eifer der Lehrer und Schüler. In den Websälen waren die Webstühle mit unserer Fabrikation angepassten Stoffen aufgezogen und wurden diese wie üblich im Betrieb vorgeführt. Unter den technischen Neuheiten interessierte vor allem der mechanische Seidenwebstuhl für Hausindustrie von der Maschinenfabrik Rüti; ferner die neueste Schnellläufer-Schussspulmaschine „Produktive" von J. Schaerer-Nussbaumer in Erlenbach. Wir werden beide Objekte bei nächster Gelegenheit in unserer Zeitung besprechen.

Die Abendunterhaltung der Webschüler, mit der, seit sechs Jahren zum ersten Mal wieder, die Jahrestätigkeit in einem gemütlichen Anlass abgeschlossen wurde, nahm einen guten Verlauf. Es fanden sich dazu auch viele ehemalige Schüler ein, die an den zahlreichen und zum Teil sehr gelungenen Darbietungen ihre Freude hatten. Auf Wunsch der austretenden Schüler bringen wir anschliessend ein Gedicht zum Abdruck, das bei diesem Anlass vorgetragen wurde und das besonders die Mitglieder unseres Vereins „anheimeln" dürfte, wird doch die Erinnerung an mancherlei Streiche wachgerufen, wie sie jedes Jahr, wenn auch in etwas anderer Form, an einer solchen Anstalt vorkommen können. Uns, die wir im Joche der Industrie stehen, ist der Uebermut längst vergangen, aber es ist ja gesund, wenn die jetzt Land auf und Land ab üblichen Seufzer über die schlechten Zeiten für einen Moment durch etwas Erheiterndes zum Vergessen gebracht werden können.

Buschiade aus der Webschule.

Vorgetragen von F. Locher.

Täte Wilhelm Busch noch leben
Und wär hier, wie ich soeben,
Wett' ich gleich, der gute Mann
Hübe so zu sprechen an:
Ach, was muss man oft von bösen
Buben hören oder lesen
Und zwar nicht allein von diesen,
Welche Max und Moritz hiessen.
Nein, auch Stephan, August, Jules,
Heinrich, Arthur leisten viel,
Theodor, Gaston, Ernst und Fritze
Machen oftmals faule Witze,
Alsda sind vor allen Dingen,
Lehrer zum Verzweifeln bringen.
Und, anstatt durch weise Lehren
Sich zum Guten zu bekehren,
Sieht man sie darüber lachen
Und sich heimlich lustig machen.
Doch zur Uebeltätigkeit,
Dazu sind sie stets bereit,
Menschen necken, Lehrer quälen,
Dem Direktor Birnen stehlen,
Das ist freilich angenehmer
Und dazu auch viel bequemer,
Als im Inneren der Schule
Artig an dem Jacquardstuhle
Mit den Füssen und den Händen
Webend etwas zu vollenden.
Drum wird hier, was sie verbrochen,
Ausposaunet und besprochen.

Morgens früh, schon wenn sie kommen
Und alsdann zu Nutz und Frommen
Ihre Schuhe von den Füssen
Zieh'n und in den Schrank verschliessen,
Und weil es die Kleider schont,
Und weil sie es so gewohnt,
Und weil's der Direktor will,
Ziehen sie, verschämt und still
Ihre Ueberkleider an,
Und dann geht die Bosheit an.
Anstatt sittig in das Zimmer,
Gehn die bösen Buben immer
Zu den Kästen auf den Gängen,
Und wo Bändel usenhängen
Von den Schuhen, irgendwie,
Schwarz und gelbe, o, dann sieh,
Gehn sie hin und gar nicht träge
Mit des Taschenmessers Säge:
Ritze-ratze, voller Tücke
Schneiden alle sie in Stücke.
Und der Andere sitzt in Ruh
In der Klass und höret zu.
Und des Mittags dann, befreit,
Birgt er schnell sein Arbeitskleid
In den Schrank und die Sandalen,
Doch wer nennet seine Qualen,
Wenn er, schnell die Schuh zu binden,
Keine Bändel mehr kann finden,
Wenn er sucht und zupft und greift,
Und der Zug zur Abfahrt pfeifft . . . .
Wer will solchen dann verwehren,
Dass sie schnaubend Rache schwören.

Und es werde offenbar,
Was dazu beschlossen war.
Mit dem Wasserglas verseh'n
Nah'n die Rächer, auf den Zeh'n.
Und hinauf zur zweiten Klasse
Steigen sie mit ihrem Hasse.
Jene aber, alsogleich,
Ahnen diesen Rachestreich,
Füllen hastig Glas und Kübel
Und den andern geht es übel,
Wasser fliesset her und hin.
Solche Schlacht ist kein Gewinn
Für das Haus. Und keiner denkt,
Dass sich darob der Abwart kränkt.

Ach es gibt in diesem Reiche,
Leider noch gar viele Streiche.
Sind die Bändel weg vom Schuh,
Hat die Bosheit keine Ruh,
Sondern spinnet froh und heiter
Böse Taten immer weiter,
Und mit ihren Frevelhänden
Zündet sie an beiden Enden
Diese Bändel eifrig an,
Und verschliesset sie sodann
In des lieben Nächsten Pult.
Wenn der Lehrer mit Geduld
Explizieret und erklärt,
Und die Schüler fromm belehrt,
Erstens, weil es so der Brauch,
Zweitens zahlt man sie ja auch,
Drittens tut's den Schülern Not,
Viertens ist es so Gebot.
Also, wenn sie ruhig sitzen,
Zwängt sich aus des Pultes Ritzen
Qualmend dicker Rauch herfür,
Und es heisst: "Es breuselt hier."
Und der Schüler Augen senken
Schuldbewusst sich zu den Bänken,
Einer nur, den es betroffen,
Hält die seinen furchtlos offen,

Oeffnet seine Lade dann,
Dass der Qualm entweichen kann.
Schrecklich muss der Lehrer husten
Und die bösen Buben pusten,
Denn, es gibt nun eine Pause . . . .
Solches treiben sie im Hause.

Wozu sind Erholungsstunden,
Und wie werden sie empfunden?
Denke doch, um sich zu stärken,
Allezeit zu guten Werken,
Für das Haus und für die Schule.
Doch in diesem Sündenpfuhle
Brauchen leider diese Lause-
Buben immer miss die Pause.
Ach, da wird gerauft, gerungen,
In das schöne Gras gesprungen.
Steine werden auch geworfen
Und, weiss Gott wohin getroffen.
Manchmal wird auch gut befunden
In der Badanstalt dort unten,
Die dazu noch fest verschlossen,
Einzusteigen unverdrossen,
Denn ein Bad, im Sonnenschein,
Macht die Glieder frisch und rein.
Ach, wie wäre es von Nutzen,
Auch die Seele auszuputzen . . . .

Aber, nein, das tun sie nicht.
Wenn der Herr Direktor spricht:
„Mit den Schuhen von der Strasse
Geh' mir keiner in die Klasse."
Einer aber hat sie an,
Der Direktor fragt ihn dann:
„Warum tragen Sie die Schuhe?"
Spricht der Schüler nur, mit Ruhe:
„Weil ich arg erkältet war,
Habe heute noch Katarrh."
Währendem ich wirklich finde,
Solcherlei sind keine Gründe.

Oben auch im Zeichensaal
Sah man wohl ein Dutzend Mal,
Wie die bösen Buben leise,
Eben recht nach Gauner Weise,
Schleichend auf der Zehenspitze,
Wasser leerten auf die Sitze,
Die sich muldenartig biegen,
Und das Wasser bleibt drinn liegen.
Sitzt man nun in diese Senkung,
Dringt das Wasser, ohne Lenkung,
Peu-à-peu, doch ganz famose
Durch des Opfers Doppelhose . .
Solches ist nicht angenehm,
Teils dieserhalb, teils ausserdem.
Und doch haben an dem Leide
Diese Buben ihre Freude.

Oder aber, dann und wann,
Wenn es keiner hat und kann,
Klebt er, es ist jammerschade,
Weiches Brot an die Schublade
Seines Nächsten, unten wo
Jenem, der doch so wie so
Einmal muss die Lade zieh'n,
Seine Finger müssen hin.
O, wie nimmt es dieser krumm,
Weil Gummi-arabicum,
Mit dem weichen Brot vermischt,
Einfach widerwärtig ist.

Oder wieder auf der Bahn,
Heften sie ein Zettel an
Einem andern auf den Rücken,
Denn, er kann ihn nicht erblicken.
Dran steht: Achtung! Kratzt und beisst!
Und der Arme, der nichts weiss,
Steiget aus, das Publikum
Aber lacht dann ringsherum.
Und das Opfer lachet mit,
Weil es nicht nach hinten sieht.
Ja, es sind ganz schlimme Sachen,
Welche diese Buben machen.

Einmal, ach, o grosser Schmerz,
Brachten sie es übers Herz,
Einen Lehrer so zu necken,
Dass er umfiel fast vor Schrecken.

Weil es gerade Fastnacht war,
Dachten sie sich offenbar,
Sei der Zeitpunkt gut beraten
Für so schnöde Missetaten.
Eine Frösche, welche knallt,
Banden sie im Hinterhalt
An die Bändel von dem Schuh,
Hängten sie darauf in Ruh
An die Tafel an der Wand,
Und in jeder Ecke stand
So ein böses Feuertier,
So im Ganzen etwa vier.
Friedlich glommen nun die Bänder,
Und der Lehrer an dem Ständer
Zeichnete mit viel Geschick
Eben ein Maschinenstück.
Plötzlich gibt es einen Knall,
Bringt den Lehrer fast zu Fall,
Und bevor in seinem Schrecken
Er die Ursach kann entdecken,
Knallts und knattert es und pufft,
Dass er fast um Hilfe ruft.
Und die Fröschen explodieren
Ohne jegliche Manieren,
Rauch verbreitend und Gestank.
Pause gab's drum, Gott sei Dank.

Und so geht es immer weiter
Auf der Sünden langer Leiter,
Denn, des Schülers erste Pflicht,
Den Gehorsam, kennt man nicht.
Ruft zum Beispiel der Herr Eder:
„Zu dem Handstuhl", drückt sich jeder.
Sagt Herr Meier: „Das gaht nüd",
Nimmt sich's keiner zu Gemüt.
Stets nur das, was ihnen passt,
Wird mit Eifer angefasst.
In Motorentheorie
Zeigt sich manchmal viel Genie,
Aber, das wird so benutzt,
Dass es Sicherungen putzt.
Ach, wie könnte es auf Erden
Doch viel besser sein und werden,
Wenn die Jugend immer wollte
Tun und lassen, was sie sollte.
O, wie lieblich sind die Weisen
Von „Konzenterischen Kreisen",
„Will man in die Webschul zieh'n,
Sei man reif und nicht mehr grün."
So und ähnlich sind die Lehren,
Ach, und keiner will sie hören.

Also hätte „Busch" gesprochen
Und die Bosheit wär gerochen . . . .
Aber, weil ich Busch nicht heisse,
Sprech ich auch auf andre Weise.
Und die Bosheit tauf ich um,
Uebermut ist auch nicht dumm.
Ich gestehe ohne Scheu,
Jetzt ist es ja einerlei,
Es erweckt die Webeschule
In uns mancherlei Gefühle.
Und es wäre, je nach dem,
Teils an uns, teils am System,
An Geleiteten und Leitern,
Viel zu bessern und erweitern,
Zu erneuern, auszuschalten,
Doch ich will's für mich behalten.
Was in uns die Webschul schuf,
Lust und Freude am Beruf,
Was sie gab an guten Lehren,
Halten dankbar wir in Ehren.
Und die vielen frohen Stunden,
Die zu Freunden uns verbunden,
Mögen, wenn wir weiter streben,
Hell und sonnig in uns leben.
Schlugen wir, im Ueberschwang,
Manchmal über Zucht und Strang,
Ei, so war's nicht bös gemeint.
Ernst und Scherz hat uns vereint.
Drum, zum Schlusse ruf ich noch:
Schul und Schüler leben hoch!

Unterrichtskurse 1910.

Der Vorstand hat beschlossen, im kommenden Wintersemester bei genügender Beteiligung folgende Kurse geben zu lassen:

Ein Kurs über **Bindungslehre und Dekomposition von Schaftgeweben.** Dauer zirka 60 Stunden, je Samstag nachmittag von 2—6 Uhr oder eventuell Sonntag vormittag von 8—12 Uhr. Honorar Fr. 15.— nebst Fr. 10.— Haftgeld, welches bei regelmässigem Besuch zurückerstattet wird.

Ein Kurs über **Materialbestimmung, Herstellung, Dekomposition und Ausrüstung von am Stück gefärbten Seiden- und Halbseidenstoffen.** Dauer zirka 20 Stunden, je an zwei Wochenabenden von 8—10 Uhr. Honorar Fr. 15.—. Zu diesem Kurs können nur Angestellte von Fabrikationsfirmen zugelassen werden, die mit der Gewebekomposition schon vertraut sind.

Ein Kurs für **Maschinenrechnen.** Dauer zirka 24 Stunden, je an zwei Wochenabenden von 8—10 Uhr. Honorar für Vereinsmitglieder Fr. 10.—, für Nichtmitglieder Fr. 15.—.

Sämtliche Kurse beginnen gegen Ende Oktober und finden voraussichtlich in den Lokalen der Gewerbeschule in Zürich (Urania) statt.

Anmeldungsformulare für sämtliche Kurse sind vom Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Hans Fehr, La Rosière, Kilchberg bei Zürich, zu beziehen.

Da diese Anzeige nur in diesem Blatte erfolgt, so bitten wir unsere werten Mitglieder und Abonnenten um gefl. Mitteilung an allfällig bekannte Interessenten.

Die Unterrichtskommission.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Mech. Seidenstoffweberei

sucht einen jüngern Disponenten (Webschüler)
einen Zettelaufleger
und für die Ausrüsterei
einen jungen Mann.

Offerten unter Chiffre T. H. 925 an die Exped. des Blattes.

Patent-Erteilungen

Kl. 19c, Nr. 47934. 27. Januar 1908 — Einrichtung zum Ausgleichen der Fadenspannung an Flügelspinnmaschinen. — Percy Hebden Constantine; Frederick William Constantine; u. Thomas George Kay, Bolton (Grossbritannien). Vertreter: Herren & Guerchet, Genf.

Kl. 19 d. Nr. 47935. 7. April 1909. — Vorrichtung zum selbsttätigen Ausrücken des Spuldornes von Bobinchen-Spulmaschinen. — Firma: Curt Petermann, Rodewisch i. V. (Deutschland). Vertreter: Rheinisch-Westfälisches Patent-Bureau Oscar Geier & Co. G. m. b. H., Filiale Zürich, Zürich.

In deutsche Seidenweberei
ein tüchiger
Webermeister
gesucht, welcher mit Honegger-Stühlen und Stäubli-Ratièren für glatte Ware durchaus vertraut ist.
Offert. sub R. G. 926 an die Exped. d. Bl.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Centralbureau für **Stellenvermittlung,** Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibegebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die **letzte Vereins-Beitragquittung** beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung. Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F 1396 Frankreich. — Weberei. — Tüchtiger Webermeister, ca. 24 Jahre alt. Deutsch und etwas Französisch.

F 694 Deutschland. — Weberei. — Tüchtiger Webermeister für die Beaufsichtigung und Besorgung von Honeggerstühlen. Bewerber müssen gute Erfahrung nachweisen können.

F 714 Weberei. — Jüngerer tüchtiger Angestellter für Disposition mit Webschulbildung.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler, Zürich.

Mitteilung an die Mitglieder im Ausland!

Um die Bezahlung der Jahresbeiträge seitens der Mitglieder im Ausland zu erleichtern, haben wir in verschiedenen Ländern Zahlstellen eingerichtet und sind hiefür folgende Herren gewonnen worden:

I. **Deutschland:** Herr August Schweizer, **Tumringen** bei Lörrach, Grossherzogtum Baden.

II. **Frankreich:** Mons. M. W. Ruhoff, Tissage mécanique Baumann aîné & Co., **St-Pierre de Bœuf,** Loire.

III. **Oesterreich:** Herr Ed. Eschmann, Kamm- und Geschirrfabrik, **Mährisch-Schönberg** (Mähren).

IV. **Italien:** Herr H. Margstahler, p. a. Herrn A. Rütschi, **Mariano-Commense.**

V. **Vereinigte Staaten:** Mister A. W. Bühlmann, Broadway & Brome Street, Silk Exchange Building, **New-York.**

Wir ersuchen unsere in den betreffenden Ländern wohnhaften Mitglieder, insofern sie ihre Jahresbeiträge noch nicht bezahlt haben (Fr. 6.20 per Jahr), den Betrag an die vorgenannten Zahlstellen einzusenden. Für die hier nicht genannten Länder sind für später ebenfalls Zahlstellen vorgesehen.

Mit kollegialischem Gruss **Der Vorstand.**

Fritz Kaeser, Métropol, Zürich

Abteilung: **Vertretungen für Textil-Industrie**

liefert als

Spezialität für alle Branchen der Textil-Industrie

Schappe-, Baumwolle, Wolle-, Leinen-, Ramie-Garne

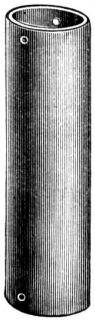
etc. etc.

in allen möglichen Aufmachungen, Zwirnen und Färbungen

Muster sowie Preislisten stets zu Diensten

Mech. Papierhülsen- und Spulenfabrik

ROB. HOTZ, Bubikon (Zürich)

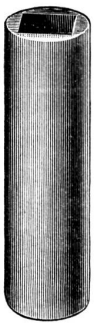


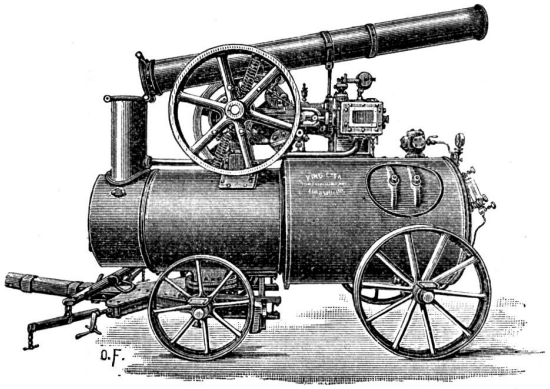
liefert:

Papprollen mit ○ und □ Loch für die Seiden- und Baumwollenindustrie als Ersatz der Holzrollen.

Papprohre zum versenden von Prospekten, Zeichnungen u. s. w.

Kistenschoner aus gewickeltem und gepresstem Papier. Patent Hotz ✠ 31805 (keine Kartonscheiben).





KING & Co. A.-G.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

ZÜRICH-WOLLISHOFEN ∴ Gegründet 1891

Dampfmaschinen - Dampfkessel
Locomobilen - Halb-Locomobilen
Compound-Dampfstrassenwalzen

Miete von Dampfstrassenwalzen und Locomobilen.

Zu verkaufen oder zu vermieten:

Guterhaltenes massives

Fabrikgebäude

mit sehr hellen Sälen in der Gemeinde Hinweil gelegen, in dem bis jetzt Seidenweberei betrieben wurde, auch passend für **Stickerei** oder **andere Industrie.** Preis Fr. 33,000.—. Günstige Zahlungsbedingungen.

Auskunft erteilt (Zá 15140)

Herr Präsident **Nauer, Hinweil.**

Junger, tüchtiger, strebsamer **Mann** mit zweijähriger Webschulbildung und früherer Praxis in grosser Weberei Deutschlands **sucht Stellung** in Seidenstoffweberei per Mitte Oktober.

Offerten unter H. W. 923 an die Expedition des Blattes.

In Seidenweberei

in der Nähe von Zürich ein tüchtiger

WEBERMEISTER

gesucht, welcher mit Rüti- und Benningerstühlen, mit Schelling- und Stäubli-Ratièren, glatt, Wechsel und Lancier durchaus vertraut ist. Offert. sub P. E. 924 an die Exped. d. Bl.

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie" haben infolge der weiten Verbreitung im In- u. Auslande den **grössten Erfolg.**

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

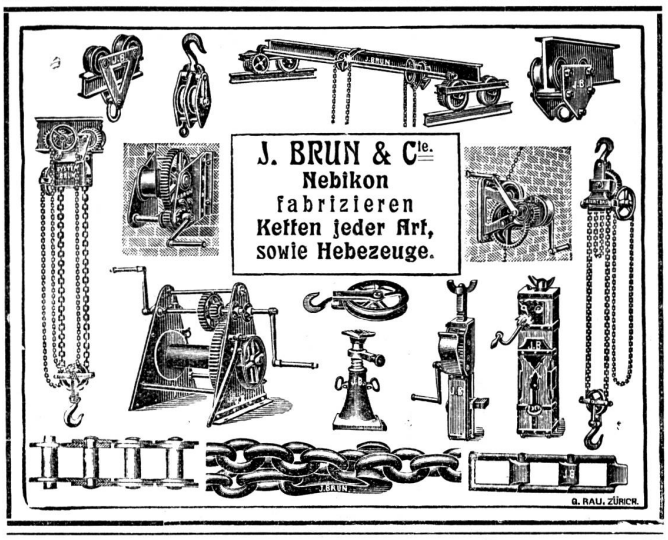
Treibriemen-Fabrik und Gerberei

Gegründet 1728.

Spezialfabrik für

Ia. Treibriemen

von nachweisbar grösster Haltbarkeit, hergestellt nach altbewährter Methode (Eichen-Grubengerbung).



B. Enzler, Messerschmied, Appenzell

Spezialgeschäft für Weberei- und Stickerei-Utensilien

Stickereischeren in allen Sorten

Sprengfadenscheren für Schifflistickerei, feststehend und verstellbar.

Sprengfadenmesser in allen Ausführungen

Weberscheren
Weberklüppli
Einziehhäckchen

Anfertigung nach Muster oder Angabe. **Muster zu Diensten.**

Seidenfabrik

sucht auf das Dispositionsbureau einen tüchtigen **jungen Mann,** der an selbständiges Arbeiten gewohnt ist.

Gefl. ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sub Chiffre N. H. 929 an die Expedition dieses Blattes.

NEUTRALE (ALKALIFREIE) TEXTILSEIFEN

SEIFENFABRIK LENZBURG AG

GEGRÜNDET 1857

Jüngerer Webermeister

auf Rütistühlen eingearbeitet findet sofort Stelle in einer Seidenweberei. Offerten an Postfach 3679 Wald (Zürich).

Spezialfabrik für Webeblattzähne

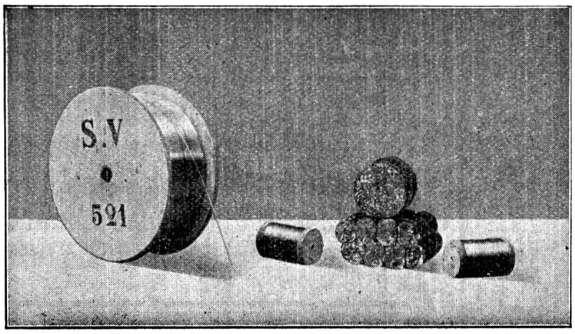
Sam. Vollenweider, Horgen

Telephon

Blattzähne

in Stahl und Messing

verschnitten, auf Rollen und am Ring in vollkommenster Ausführung



Telephon

Rechen- und Rispezähne

gelocht und mit Façon-Enden

Grosses Lager in **Einbindedraht**

höchster Präzision

Maschinen-Oele

Spezialöle für Dampfzylinder, Dynamos, Elektromotoren, Gas- u. Petrolmotoren, Transmissionen, Turbinen, Automobile, Velos, Webstühle und Stickmaschinen, Konsistente Maschinenfette, Kammräderfette, Riemenfett, Rostschutzfett, wasserlösliches Bohröl, Eisenlack, Carbolineum etc. liefern billigst

Tschupp & Cie.

Fabrik industrieller Fette, Oele etc.

Ballwil (Luzern).

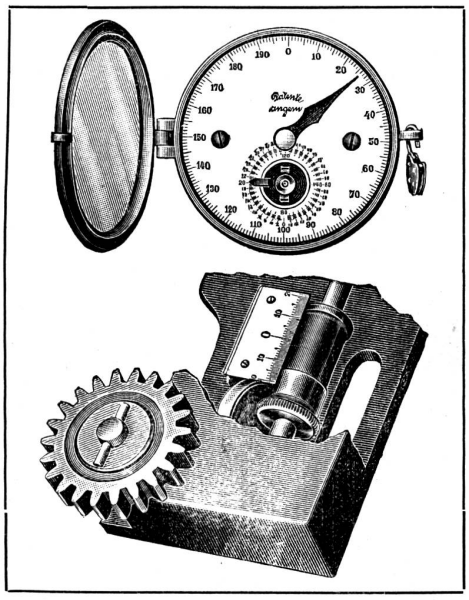
Neu! **Neu!**

Zürcher Textilmessuhren

Für Weiss- und jede Art Stoffweberei

:::: Tausende ::::

bereits im praktischen Betrieb



Spezialität: Genaue Metermessuhr

für jede Art Webstuhl von beliebigem Sandbaum-Zahnrad und Sandbaum-Durchmesser. Kompensation der Streckung und des Stoffeingangs schon während des Webens. Die Uhr ist **direkt rechnerisch** einstellbar. **Einfachste** Nullstellung
:-: Bester zuverlässigster Ersatz für Schusszähler :-:

Keine Lohndifferenzen mehr ▭ Jederzeit genaueste Produktionskontrolle

Verlangen Sie Prospekte u. Ingenieurbesuche gratis.

Allgemeine Maschinen- u. Apparate-Gesellschaft A.-G., Zürich

Kl. Preise :: Gr. Nutzen

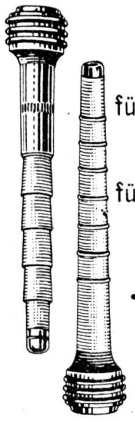
H. BONGARTZ, VOJLE (Dänemark)

Chemische Herstellung von Lederzylinderlacke für Baumwoll-Spinnereien

Adhäsionsfette für Treibriemen u. Seilschmiere für Betriebe aller Art.

Referenzen, Muster u. Preise zu Diensten.

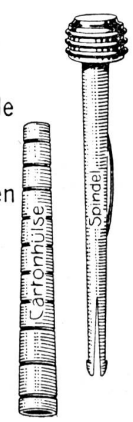
Export nach all. Ländern



Northropspulen
für gewöhnliche und Steinen-Stühle

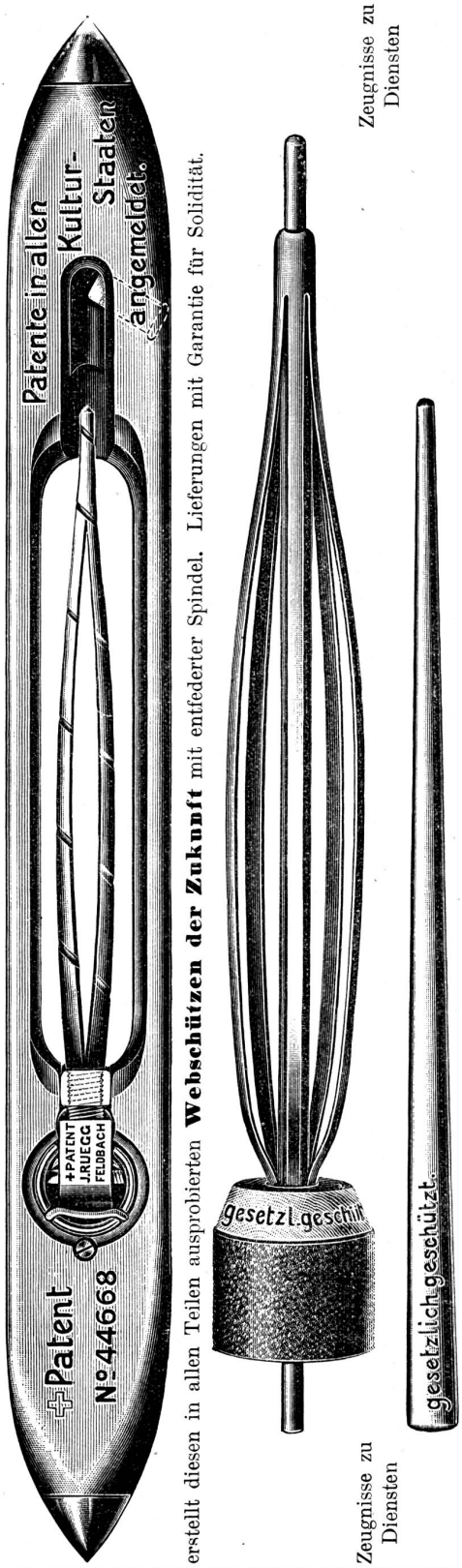
Northropspindeln (Patent)
für Kartonhülsen, Ersatz für Spulen

JULIUS MEYER
Spulenfabrik
BAAR (Kt. Zug)



Schweizerische Patent-Webschützen-Fabrik

Feldbach-Zürich



erstellt diesen in allen Teilen ausprobierten **Webschützen der Zukunft** mit entfederter Spindel. Lieferungen mit Garantie für Solidität.

Zeugnisse zu Diensten

Zeugnisse zu Diensten

Spindeln aus verzinktem, halbrundem Gussstahldraht, 4- oder 5teilig **für Seidenwindmaschinen.** Solidestes, bestes System. **Verzinkte Stahlspindeln** für **Nassweberei,** bewährtester, billigster Ersatz, auch in hygienischer Beziehung, für Spindeln aus Messing oder anderem Material. Preislisten gratis und franko. **J. Ruegg, Mech. Werkstätte.**

Euböolith-Fussbodenbelag

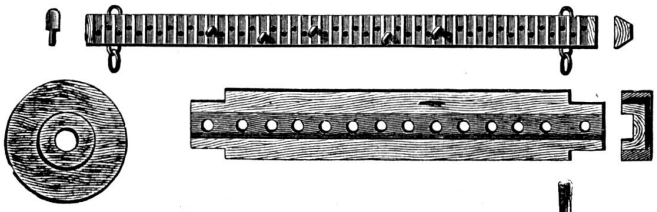
fugenlos, staubfrei, feuersicher, fusswarm, unbegrenzt dauerhaft.

Beste Referenzen. 4,000,000 m² im Gebrauch.

Reparatur alter Bretter- und Steinböden ohne Betriebsstörung.

Euböolith-Werke A.-G. in Olten.

Lederwerke Léon Lobet
VERVIERS (Belgien)
Sämtliche Lederwaren für die Textil-Industrie
Nitschel-Hosen
Florteil-Riemchen, Laufleder sowie Frottierleder
Chromgare-Euréka-Schlagriemen
hervorragende Qualitätsware A20Z 803

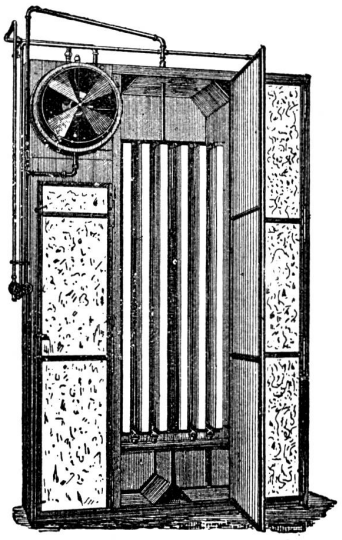


Mechanische Werkstätte
GEBR. BAUMANN
RÜTI (Zürich)
Spezialitäten für Webereien

Gustav Spoer, Krefeld
Garnhandlung
kauft **verkauft**
Gelegenheitsposten in Rohseide, gefärbter Seide Schappe, sowie Baumwolle :: Seidenabfälle

Julius Meyer
Baar (Kt. Zug)
Spulen jeder Art
für Seide, Baumwolle und Leinen
auch mit Protectors.
Weberzäpfli
in Buchs und Mehlbaum.
Gegründet 1869

Reparatur und Instandstellung Telephon Nr. 8355
Elektrischer Maschinen,
Motoren, Ventilatoren,
Transformatoren,
Apparate jeder
Provenienz
Elektro-Mechan. Reparatur-Werkstätte Zürich
Burkhard, Hiltpold & Spälti, Zürich III
Umwicklung von Motoren auf andere Spannung, Perioden und Tourenzahl o Lieferung von Ersatz und Reserve, Kollektoren, Spuhlen etc. Materialien bewährter Qualitäten für Betrieb und eigene Reparaturen.
Telegramme: Elektromechan.



Luft-Trocknungs-Apparate
:: zur Entnebelung von :: Färbereien, Bleichereien Küchen etc., zur Bedienung von Trocknungs- :: räumen jeder Art. ::
Luft-, Befeuchtungs- und Kühl-Apparate für Webereien, Spinnereien etc.
Eigenes pat. System
F. P. Baumann
Techn. Bureau
Küsnacht-Zürich.
Lizenzen abzugeben
Prima Referenzen

DIASTAFOR

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H.
München II **Brieffach 102**

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH
Neueste Entwürfe f. Weberei und Druckerei :: Patronieranstalt :: Lieferung v. Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts. — Telephon 6397

Gegr. 1868 **Färberei-Stöcke-Fabrik** Gegr. 1868
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)
liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie **Natur-Trockenstöcke u. -Stangen.**
Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co. ZÜRICH
1880 Gegründet

Webgeschirre
Lyoner- u. Zürcherfassung, glatt und Lucken
Maillons u. Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Bülach.

Weberei-Utensilien
als: **Scheeren, Kluppli, Einziehhaken, Forces, Weberbeinli**
fabriziert in sorgfältiger Ausführung
B. Enzler, Messerschmied, Appenzell.
Katalog zu Diensten.

PATENT-BUREAU
VERWERTUNGEN
H. BLUM, PATENTANWALT
Telephon 6345 ZÜRICH Zeltweg 12.

Paul Guinand
Schreiner
Mainaustrasse 47, Zürich V
fabriziert
staubsichere Musterschränke
für Textilfirmen.

A. Stierli, Dietikon (Zürich)
Baumwoll- und Leinenzwirnerei
Geschirrfaden, Chor- und - Maillonfaden -

Patronenpapiere
Schnürung, Taffet, Patronier-Farben, Lack, Pinsel
in grösster Auswahl am Lager bei
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich Bahnhofstr. 66
Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.

A. Jucker Nachfolger von Jucker-Wegmann **Zürich**
Papierhandlung en gros
Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in **Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren** u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

J. Walker, Altstetten-Zürich
Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich
Webeblattzähne-Fabrikation
Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach
wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing.

Färberei PESSINA & Cie - Como
Weiss und Couleurs
Seide und Schappe
Vertreter: CARL BIANCHI-PESSINA, Zürich.

Zürcher Glühlampen-Fabrik
Zürich I
Metallfaden-Lampen. — Kohlenfaden-Lampen.

Baumann & Dr. Müller A.-G.
Seidenfärbereien
Zürich II *Schlieren*

Hch. Hegetschweiler
Bleicherweg 58 ° ZÜRICH ° Gegründet 1860
Rohe und gefärbte Seide
Rohe und gefärbte Seidenabfälle. Chappe

Luft-Befeuchtung
für
Spinnereien, Webereien
Zuverlässig -- nässefrei -- reinigend wirkend.
Schnellster Luftumlauf.
Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad erreichbar, wofür
volle Haftung.
Vieljährige Erfahrung. Beste Referenzen.
Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.
J. L. BACON (Arnold Adamy), WIEN V/I.

Oberholzer & Busch, Zürich
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.
Techn. Bureau f. Textil-Industrie
Weberei u. andere techn. Artikel
Agentur - Kommission - Fabrikation

Weberblätter
für jedes Gewebe u. Reparaturen
liefert schnellstens
Aug. Schwyter, Zürich V
Drahtzugstr. 22

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co DIPL. INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 · ZÜRICH · BAHNHOFSTR. 74

Hch BLANK, USTER
Maschinenfabrik
Doppelhub-Jacquards ::
Kartenschlag-Maschinen

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Bleicherweg 13 **Zürich II** Telephon 2955
Telegramm-Adr.: Patentschutz
Registrierung von Fabrikmarken Mustern und Modellen
Referenzen zu Diensten.

Patent-
Jng. G. ROTH & Co.
ZÜRICH Limmatquai 94
Marken- Musterschutz
Anwaltsbureau

Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei
Camenzind & Co.
Gersau Schweiz)
:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

Ausrüstanstalt Aarau A.-G.
Färberei, Bleicherei, Appretur
Mercerisieranstalt
Rauherei.

Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen auf unser Blatt zu beziehen.

GRAND PRIX 1889. **GRAND PRIX 1900.**

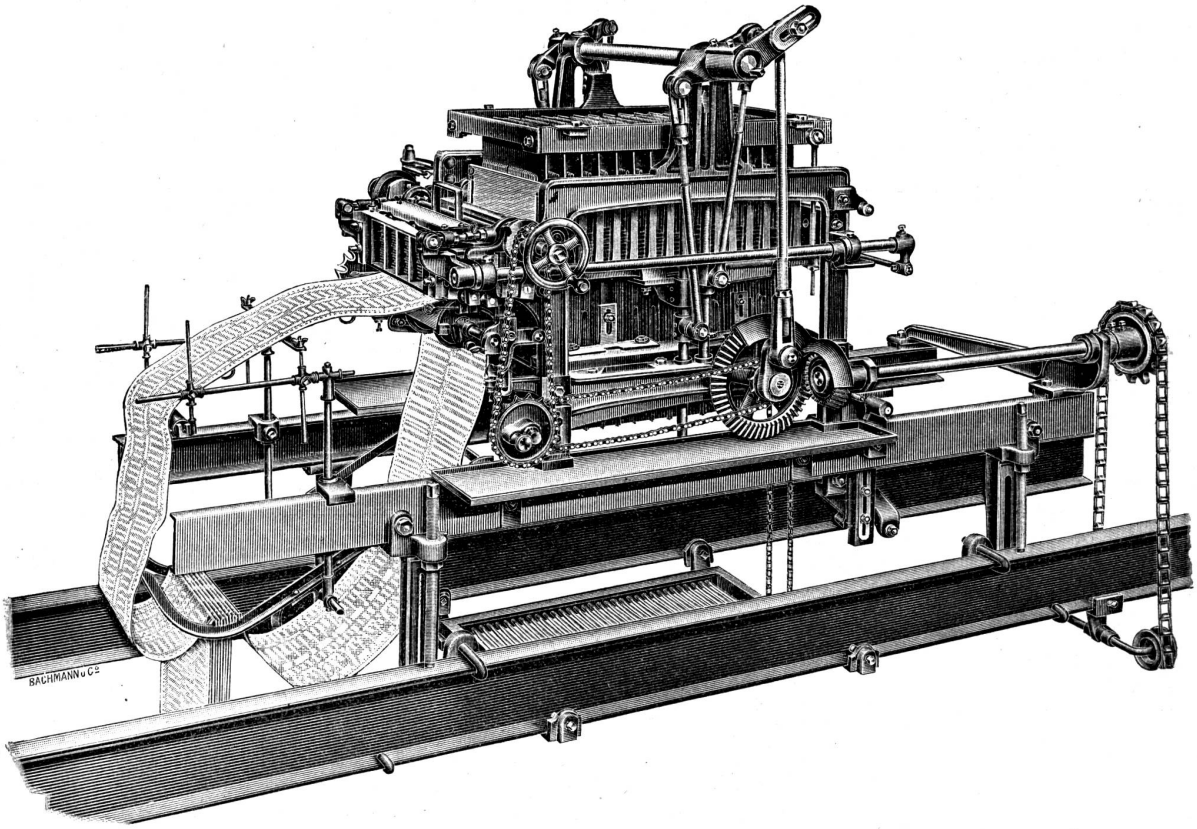
Gründungsjahr: 1847 Rüti, Ct. Zürich, Schweiz. **Arbeiterzahl ca. 1300**

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaft- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit"



Doppelhub-Verdolmaschine

für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank. Waldmannstr. 8. Zürich.